



Einladung zum 20. Würzburger Theorie - und Technikseminar für IS-TDP

Intensive Psychodynamischen Kurzzeitpsychotherapie

am 10. und 11. November 2023

„Verzeihen, was unverzeihlich ist“

Analyse eines Therapieprozesses, Teil II – Der Makel

Dr. phil. Waltraud Malin, Würzburg

Im zweiten Teil der Falldarstellung, der schwer und mehrfach traumatisierten Patientin mit einer rezidivierenden depressiven Symptomatik, gehen wir der Frage nach, wie es der Patientin gelingt den Makel in sich aufzudecken und sich selbst [das Unverzeihliche zu verzeihen](#). Zeit ihres Lebens hat sie sich durch die Tat der Mutter, die bei einer Abtreibung den Tod fand mit diesem Makel behaftet und ausgegrenzt gefühlt. Sie hat die Mutter aus ihrem „Leben ausradiert“ und versucht ein anständiges Leben zu führen. Sie schlüpft als sorgende Krankenschwester in die Haut eines rettenden Engels, was der Patientin geholfen hat, das Gute in sich zu sehen, wird bald zu einer immer stärkeren Diskrepanz in ihrem Inneren, wo sie die Spannung zwischen unvereinbaren Gefühlen und Impulsen spürt. Die Lösung ihrer innerseelischen Konfliktsituation wird durch die Bewusstmachung der negativen Identifikation mit dem Vater realisierbar. In diesem Seminar soll die [analytische Form der Behandlungstechnik der IS-TDP](#) mit der Falldarstellung demonstriert werden.

Davanloos Psychoanalyse: Als Psychoanalytiker will Davanloo die Übertragungsprozesse maximal nutzen und intensivieren. Das Ziel der analytischen Form der ISTDP ist es, Konflikte bis in frühen Phasen der Entwicklung biographisch durchzuarbeiten. Von Freud wissen wir, dass er zur Technik der Psychoanalyse immer unterschiedliche Einstellungen hatte, am Ende seines Schaffens hat er dazu geraten, die Übertragungsgefühle immer im mittleren Bereich zu halten, um eine negative therapeutische Reaktion zu umgehen.

Der [thematische Schwerpunkt dieses Seminars](#) ist, wie es gelingt die Übertragungsgefühle zu intensivieren und eine negative therapeutische Reaktion nicht nur zu vermeiden, sondern durch dieses Vorgehen das Bündnis zwischen dem Therapeuten und Patienten zu etablieren. Die stark im Körperlichen wahrgenommen Gefühle sind der Schlüssel die Schranke zum Bewussten zu durchbrechen. Der veränderte Blick des Patienten in die verdrängte Gefühlswelt, macht eine Analyse der seelischen Störungen und eine Loslösung vom traumatischen System möglich.

- Im Rückblick auf den bereits gezeigten Teil I der Therapie hat die Patientin sukzessiv die Fähigkeit erworben, sich immer tieferen Schichten ihres Unbewussten und damit primitiveren Affekten zu stellen. Die Erreichung der Gefühle aus frühesten Phasen ihrer Entwicklung, erlaubt es der Patientin die komplexe

Beziehungsdynamik von Gewalt, Missbrauch in der Familie und in ihr selbst zu bearbeiten.

- Teil II- Der Makel : Da Schuldgefühle ein Moment starker Bindung an den Täter bedeuten sind sie oft mit Scham verbunden, was eine Aufdeckung schwer macht. Dabei geht es um ein realistisches Bewusstsein für das Abgewehrte im eigenen Selbst, dass wegen der andrängenden Impulse verleugnet oder aus Scham verschwiegen wird.

. Die Schlüsselsitzung: Die Patientin erlebt in dieser Sitzung die traumatische Szene des sexuellen Missbrauchs der Schwester durch den Vater emotional wieder. Die Überwindung der Scham gegenüber den dabei wahrgenommenen sexuellen Empfindungen, vollzieht sich langsam, wie in einem inneren Film, nahezu unsichtbar für die Therapeutin. Sie werden sehen, wie sich Wut und sexuelle Gefühle öffnen und die Patientin sich dadurch von malignen Identifizierungen mit dem Vater lösen kann. In einer der darauffolgenden Stunde erfährt die Patientin eine nicht geahnte Nähe zur Therapeutin, hier erlebt sie positive Gefühle bis weit in den libidinösen Bereich. Die große Furcht der Patientin vor ihren liebevollen Gefühlen ist für diesen Moment in der Übertragung überwunden, sie kann die Sehnsucht nach Verschmelzung mit der Therapeutin erleben und kommt so in Kontakt mit dem inneren Mutterobjekt. Die ersten Versöhnungsprozesse mit der Mutter kommen in Gang, wodurch sie den frühen Trennungsschmerz akzeptieren und bewältigen kann. An einer Stelle werden Sie die Patientin sagen hören: „**Wer die Mutter vermisst, weiß auch, dass er sie gehabt hat.**“

. Praktische Übungen: Sie sollen Gelegenheit bekommen dieses behandlungstechnische Vorgehen im Rollenspiel und/oder mit einer Analyse therapeutischer Wirkfaktoren anhand von Video Sequenzen nachzuvollziehen.

. Die Veränderung: Im Abschiedsgespräch schildert die Patientin in ihren eigenen Worten, wie sie es geschafft hat, die Beziehung zur Mutter, die sie aus ihrem „Leben ausradiert hat“, zu restaurieren. Im Rückblick auf das Erlebte, fasst die Patientin es kurz mit einem Satz zusammen: „**Es ist doch alles menschlich.**“ Diese Worte bringen zum Ausdruck, dass sie sich wieder der menschlichen Gemeinschaft zugehörig fühlt.

Termin: Freitag, 10.11.2023 14:00 - 19:00

19:30 Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen

Samstag, 11.11. 2023 09:00 - 17:00 Ende

Seminarkosten: Euro 450,00 (auf untenstehendes Konto nach Erhalt einer Teilnahmebestätigung!)

zuzüglich Verpflegungspauschale, diese ist vor Ort zu bezahlen.

Für das Seminar werden 16 Fortbildungspunkte der PTK Bayern vergeben.

Anmeldung bis spätestens Mitte Oktober unter: w.malin@gsmc.de

Kontoverbindung: Dr. Waltraud Malin

IBAN: DE 34 79050000 0048772875 BIC: BYLADEM1SWU

Kursort: Tagungshotel Bären Randersacker, Würzburger Str. 6, 97236 Randersacker,

Telefon: 0931-70510

Würzburg, den 24. Juli 2023

Dr. Waltraud Malin